Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

DFG

# Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

## DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

## Brief von Rudolf Anthes an Adolf Erman

**Anthes, Rudolf**

**Kairo, 24.11.1925**

---

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

urn:nbn:de:gbv:46:1-16458

Visual Library

Kairo, den 24. November 1925

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Es war in der vorigen Woche im Wadi Der en-Nachle, dass mir plötzlich erschreckend klar wurde, dass der Geburtstag Ihrer Frau Gemahlin unmittelbar vor der Tür stand und dass ich Ihren Geburtstag bereits ganz übersehen hatte. Mein Versäumnis tut mir aufrichtig leid, zumal ich in den letzten Jahren diese Tage wohl nie vergessen hatte, und das Wort "aus den Augen, aus dem Sinn" hier gewiss nicht zutrifft. Ich bitte nun Sie, sehr verehrter Herr Professor, und Ihre sehr verehrte Frau Gemahlin, meine sehr herzlichen Wünsche fürs neue Lebensjahr noch nachträglich freundlichst verzeihend anzunehmen.

Sehr habe ich mich gefreut, durch Herrn Geheimrat Borchardt von Ihrem Ergehen zu hören und ich danke Ihnen recht herzlich für Ihre Grüsse, die mich sehr freuten. Hoffentlich spüren Sie und Ihre Frau Gemahlin nun doch wohltätige Nachwirkungen der sommerlichen Kur, die kaum erfreulicher als im vorigen Jahre gewesen zu sein scheint. Sie sollten Sich beide aufmachen, um nach dem verregneten Sommer hier Sonne und Wärme aufzunehmen!

Wie ich schon oben erwähnte, war ich in der vorigen Woche im Hasengau und habe mir mit grösstem Interesse das Land meiner fürstlichen Freunde betrachtet. Der Augenschein war mir sehr wichtig, auf der Karte sieht doch alles anders aus als auf in der Wirklichkeit; ich würde jetzt einzelne Partien meines Buches anders

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

fassen, vielleicht findet sich noch einmal eine Gelegenheit, darauf zurückzukommen. Die Berschegräber sind übrigens recht zerstört, und es ist ein Glück, dass wenigstens die Inschriften im Ganzen gerettet sind durch die Publikation. In der Kolosszene ist der beschreibende Text anscheinend herausgeschlagen: wo er stehen müsste, ist ein Loch! Die inneren Kammern des Dḥwtj_ḥtp und des ʿḥ3nḫt-Grabes stehen noch, Grab 1 (Dḥwtj-nḫt) besteht eigentlich nur noch aus einem Grabschacht, um welchen sich Wandtrümmer mit Inschriften eng herumgelegt haben, sodass man nur mit einiger Gefahr an die Dinger heran kommt. Beim Grab Neheris I. ist der anstehende Fels bis auf etwa 1/2m. Höhe abgetragen; ein Bild, das mich auf den Trümmern darstellte und mit dem Titel »der Verfasser am Grabe Neheris« als zugkräftiges Reklamestück für mein Buch gedacht war, ist total missglückt; nun weiss ich nicht, ob das Buch den erwünschten Wirkungskreis finden wird! Das Wadi Der en-Nachle hatte ich mir doch wesentlich kleiner vorgestellt; ich habe nachher noch einen weiten Weg hinein gemacht, verschiedene von den grossen Steinbruchshöhlen mir angesehen, ohne ausser koptischen Inschriften Bedeutsames zu finden. Die Bezeichnung Der en-Nachle schien übrigens den Leuten nicht geläufig zu sein; die Erinnerung an dieses Kloster besteht wohl nicht mehr. Das Dorf, das in gerader Verlängerung des Tales in etwa 1 1/2 km. Entfernung westlich liegt, heisst Der el Bersche, zum Unterschied zu den weiter südlich liegenden Nazlet el Bersche und El Bersche. Ich ritt nachher noch bis an die Höhen von Schech Said, leider erlaubte mir die Zeit nicht mehr, hinaufzusteigen und die mir nicht ganz klare Lage der Fürstengräber näher zu bestimmen. Wie mir scheint, gehören die Gräber von Bersche und von Schech Said doch näher zusammen, als ich vermutete. Ich hoffe diesen Fragen bei einem zweiten Besuche etwas näher zu kommen. Wenn ich es irgend einrichten kann, will ich im nächsten Jahr auch nach

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG

Hatnub, wo doch noch einiges vielleicht nachgeholt werden kann; wenn Ihnen an der Publikation noch darauf bezügliche Fragen auffallen, so werde ich für eine Mitteilung sehr dankbar sein. Tell el Amarna habe ich mir bei diesem Besuche auch noch ausgelassen, da ich es nicht unmittelbar an den sehr anregenden Tag in Berscheanschliessen wollte; doch habe ich mich an den sehr schönen und wahrhaft fürstlich gelegenen Gräbern von Benihasan erfreut und Herrn Petosiris in seiner noch völlig wüsten Einsamkeit einen Besuch abgestattet. Das Grab ist doch sehr merkwürdig und glänzend erhalten.

Kairo ist mittlerweile zu neuem Leben erwacht; im Museum ist Selim Hasan und sein Studiengenosse eingezogen und rangieren in der Aufzählung, die mir Selim Hasan von den Beamten des Museums machte, zusammen mit dem dritten Ägypter an erster Stelle vor Lefèbvre und Engelbach. Diese haben alle Hände voll zu tun, neue Tutanchamonschätze werden in den nächsten Tagen erwartet und es soll wahrscheinlich im Norden noch ein Flügel angebaut werden. Dass Foucart von seiner Stellung als Direktor des Institut Francais zurücktreten wird, wissen Sie wohl schon. Zu seinem Nachfolger ist, wie ich höre, Jouguet bestimmt, vorläufig ist Foucart aber noch auf seinem Posten. Auch einige Herren aus Deutschland sind schon hier, so Professor Grimme aus Münster, der den Sinaiinschriften zu Leibe geht.

Mir persönlich geht es gut, wie es hier in unserm schönen Ägypten auch nicht anders zu erwarten ist; über Neujahr werde ich vielleicht in Theben sein, wo ich hauptsächlich in den Privatgräbern arbeiten will.

Ich empfehle mich Ihnen, sehr verehrter Herr Professor, und Ihrer sehr verehrten Frau Gemahlin, als

Ihr stets sehr ergebener Rudolf Anthes.

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen DFG